



derStandard.at | Investor | Finanzen & Börse

26. April 2007
19:38 MESZ

AMIS-Affäre: Anzeige gegen Bawag-Ankläger und Gutachter

750 deutsche Geschädigte in der Causa AMIS haben Anzeige gegen Staatsanwalt Georg Krakow und Gutachter Thomas Keppert erstattet

Wien - Neue Entwicklungen in den gerichtsanhängigen Fällen BAWAG sowie des insolventen Wertpapierdienstleisters AMIS: 750 deutsche Geschädigte in der Causa AMIS haben Anzeige gegen Staatsanwalt Georg Krakow und Gutachter Thomas Keppert erstattet. Laut einem Bericht der "Oberösterreichischen Nachrichten" (OÖN, Freitagausgabe) ist heute, Donnerstag, bei der Staatsanwaltschaft in Düsseldorf eine Sachverhaltsdarstellung zu den Strafverfahren BAWAG und AMIS eingelangt.

Die Sprecherin der Oberstaatsanwaltschaft Wien, Maria-Luise Nittel, sagte dem Blatt, man werde den Fall prüfen. Ohne Kenntnis des Aktes wollte sie aber inhaltlich nichts sagen.

Betroffen sind laut Zeitung neben fünf weiteren Personen, gegen die auch in Österreich ermittelt wurde, der österreichische Staatsanwalt Georg Krakow und der Gerichtssachverständige Thomas Keppert. Krakow ist zuständiger Ankläger in den Fällen BAWAG und AMIS, Keppert ist Gerichtsgutachter in der Causa BAWAG.

Eingebracht habe die Sachverhaltsdarstellung für 750 AMIS-Geschädigte der Duisburger Anwalt Klaus Ulrich Groth. Er vertritt den "Anlegerschutzverein Deutscher Makler für AMIS-Kunden".

Mehrfach angezeigt

Der Inhalt der insgesamt 44-seitigen Anzeige: Keppert sei "Buchhalter und Steuerberater des Betrugssystems AMIS" gewesen. Obwohl Keppert mehrfach angezeigt worden sei, habe Krakow nichts gegen diesen unternommen, so das Blatt. Im Fall AMIS bewerte Krakow die Rolle der Wirtschaftsprüfer gänzlich anders wie im Fall der BAWAG. Während Krakow bei der BAWAG auch den Wirtschaftsprüfer der Bank zur Anklage gebracht habe, habe er dies bei AMIS nicht getan. Dort habe er die Rolle der Wirtschaftstrehänder sogar noch entschuldigt, heißt es in dem Bericht.

Wörtlich heißt es laut "OÖN" in dem Dokument: "Staatsanwalt Krakow schützt offensichtlich bewusst und in voller Kenntnis der wahren Sachlage die handelnden Berater - allen voran den gerichtlich bestellten Gutachter in Sachen BAWAG, Dr. Thomas Keppert - um seine karrierekritische Anklage in der Causa BAWAG nicht zu gefährden. Der Verdacht des Amtsmissbrauchs liegt deshalb sehr nahe", wird von der Zeitung zitiert.

Schon mehrfach hatten Vertriebspartner von AMIS (in diesem mutmaßlichen Betrugsfall geht es um einen Schaden von 120 bis 150 Mio.

Euro) die in diesem Umfeld tätigen Berater angezeigt. Wenn diesen eine Mitschuld bewiesen würde, würde deren Berufshaftpflicht den Schaden ersetzen. So aber könnten geschädigte Anleger versuchen, sich an den Vermittlern schadlos zu halten. Im dreiköpfigen Vorstand des Anlegerschutzvereines sitzen zwei Deutsche, die aus dem AMIS-Akt bekannt seien, so die OÖN. Krakow habe im Fall AMIS auch gegen Wirtschaftstreuhand, wie Keppert und Co. ermittelt, mangels beweisbarer Fakten, die Verfahren aber eingestellt, wie es im Zeitungsbericht weiter heißt. Da die Verfahren bereits rechtskräftig abgeschlossen seien, müsse aufgrund der Schengen-Abkommen in der EU auch die Staatsanwaltschaft Düsseldorf das Verfahren einstellen. Ermitteln könne sie daher nur gegen Krakow. (APA)

© 2007 derStandard.at - Alle Rechte vorbehalten.

Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf. Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.